

AktennotizDurchgeführte Arbeiten:

Grundflächenaufnahme
Höhenmessungen

Bestand:

Die Absterbeprozesse gehen – nach den gehäuften Trockenjahren fast schon wie erwartet – weiter und der Gesundheitszustand, auch vorherrschender Bäume des verbleibenden Bestandes, macht eine Abschätzung der künftigen Entwicklung und damit das weitere waldbauliche Handeln fast unmöglich! Die Ausfallraten schwanken grob gesagt zwischen einem noch moderaten **Fünftel** in zwei Feldern, über rund einem **Drittel** in 4 Feldern und knapp der **Hälfte** in weiteren zwei Feldern. Dabei scheint die Art der Behandlung keine Auswirkung auf die Häufigkeit der Ausfälle zu haben. Die höchsten Ausfälle finden sich in Solitärfeld 3 sowie in dem (allerdings durch Schneedruck und hängenden Kiefern vorgeschädigten) Nullfeld 6. Die geringsten Abgänge dagegen in Auskesselung 2 und Auslesedurchforstung 8. Alle anderen Felder liegen im Mittelfeld.

Ausfall-Prozente	Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4	Feld 5	Feld 6	Feld 7	Feld 8
	Auslese-Df	Aus-kesselung	Solitär-Feld	Solitär-Feld	Null-Feld	Null-Feld	Aus-kesselung	Auslese-Df
Gesamt	29 %	22 %	42 %	35 %	27 %	53 %	27 %	19 %
Z-Baum	34 %	20 %	42 %	35 %			20 %	19 %

Auch beim Blick auf das Z-Baumkollektiv ergeben sich kaum gesicherte Unterschiede zum Gesamtbestand, woraus geschlossen werden kann, daß die begünstigten und stärkeren Kiefern ebenso betroffen sind wie schwächeren und nicht begünstigten Bäume. Der Vergleich der Mitteldurchmesser des ausscheidenden Bestandes und demjenigen vor der Durchforstung ergibt einen Wert von 96 % des Ausgang-BHD's, was neben dem Blick in die Baumzahlverteilung nach Durchmessern (BVD) ebenfalls bezeugt, daß alle Durchmesserstufen mehr oder weniger gleich stark betroffen sind.

Bei Hiebsanfällen zwischen 45 und 65 Vfm/ha, im Einzelfall 140 Vfm/ha (Nullfeld 6), hat sich die ZN insgesamt im Vergleich zu 2018 ziemlich genau verdoppelt und ein Ende ist angesichts der geschädigten Kronen einstweilen nicht in Sicht. Auf eine Weiterführung des Behandlungsprogramms wurde daher verzichtet und es stellt sich die Frage nach der Aufgabe des Versuchs. Einzig die Verfolgung der weiteren Absterbeprozesse wäre ein Grund, den Versuch beizubehalten. Allerdings müssten dann die Baumnummern erneuert werden, was bei dem Durcheinander von stehendem und liegendem Totholz nicht ganz ungefährlich wäre.

Die nächste Aufnahme könnte in 5 Jahren und somit im Herbst 2028 stattfinden.